

Kapitel 9

- 1a** **Körperteile:** das Ohr, -en; der Nacken, -; das Knie, -; die Stirn, -en; der Ellbogen, -; das Schienbein, -e; die Hand, -e; das Bein, -e; die Nase, -n  
**Krankheiten:** das Fieber (Sg.); der Krebs (Sg.); das Rheuma (Sg.); der Durchfall (Sg.); die Angina (Sg.); die Grippe (Sg.); die Magenschmerzen (Sg.); der Schnupfen (Sg.); das Kopfweg (Sg.); die Halsschmerzen (Sg.); die Blasenentzündung, -en; die Ohrenschmerzen (Pl.)  
**Medikamente:** die Arznei, -en; die Tablette, -n; das Antibiotikum, -a; das Dragee, -s; das Hustenbonbon, -s; die Kapsel, -n; das Zäpfchen, -; der Hustensaft, -e; das Nasenspray, -s  
**Gesundheitsberufe:** der Masseur, -e; der Krankenpfleger, -; die Logopädin, -nen; die Orthopädin, -nen; der Apotheker, -; der Zahnarzt, -e; der Ernährungsberater, -; der Chirurg, -en
- 1b** 1. d), h); 2. f), k); 3. c), f), g); 4. a), b), i), j); 5. e), l); 6. h), i), l)
- 2a** 1. Gesundheit heißt für mich, dass es mir nicht nur körperlich, sondern auch psychisch gut geht.  
2. Viele Leute meinen, dass es reicht, nicht zu rauchen und einigermaßen gesund zu essen.  
3. Das sehe ich anders: Wie gesagt finde ich es auch sehr wichtig, seelisch ausgeglichen zu sein.  
4. Einerseits ist es schon wichtig, sich um die eigene Gesundheit zu kümmern, andererseits schadet Übertreibung  
5. Viele sagen: Wenn man älter wird, muss man mehr für die eigene Gesundheit tun.  
6. Das ist richtig, aber man sollte sich trotzdem ab und zu etwas Leckeres gönnen.
- 2b** 1. b); 2. e); 3. f)
- 2c** 2. Zur Vorsorge kann man entweder Rückentraining oder Entspannungsübungen machen.  
3. Man muss nicht nur die Ausdauer, sondern auch die Kraft trainieren.  
4. Weder Stress noch schlechtes Essen sind gut für das Herz.  
5. Meine Mutter macht sowohl Yoga als auch Pilates.
- 3a** (2) lernen; (3) arbeiten; (4) gewechselt; (5) geärgert; (6) diskutieren; (7) versorgt
- 3b** a) 2, 3, 4, 5; b) 2, 3; c) 1, 3, 5; d) 5; e) 1, 3
- 3c** 2. Viele finden es anstrengend, sich weiterzubilden.  
3. Es ist mir wichtig, gründlich informiert zu werden.  
4. Mein Onkel ist froh, bald wieder nach Hause gehen zu dürfen.  
5. Die Kunden legen viel Wert darauf, gut behandelt zu werden.

3d

**Lösungsvorschlag:**

Letzten Sonntag hatte ich keine Lust aufzustehen. Ich habe gehofft, den ganzen Tag im Bett bleiben zu können. Ich habe mich darauf gefreut, erst mal in Ruhe auszuschlafen und danach gemütlich zu frühstücken. Ich finde es schön, am Samstag mit meiner Familie spazieren zu gehen oder mit meiner Schwester ins Kino zu gehen. Es kostet mich viel Kraft, am Montag wieder früh aufzustehen, wenn mein Wecker klingelt. Dann freue ich mich jedes Mal wieder auf das nächste Wochenende.

4

(2) Problem; (3) dringend; (4) vorschlagen; (5) passieren; (6) klar; (7) Schuld; (8) soll; (9) Wichtigste; (10) beruhigen; (11) Apotheke

5a

2. a; 3. a; 4. a; 5. b

5b

**Pflegedienst Südstadt**

Pflegebericht vom 14.4.20..., 15:00 Uhr

Kunde/Kundin: Herr Behrens

- Herr B. hat mich fünfmal nach meinem Namen gefragt.
- hat mich nicht erkannt.
- wollte Suppe aus dem Topf essen.
- hat 3 Löffel Suppe gegessen.
- wollte sein Parkinsonmittel nicht schlucken.
- Arzt informiert.

Amina Darwisch

6a

1. (-); 2. (-); 3. (+); 4. (+); 5. (+); 6. (+); 7. (+); 8. (-); 9. (-); 10. (-)

6b

(2) es; (3) –; (4) es; (5) –; (6) –; (7) es; (8) es; (9) es; (10) –; (11) –; (12) es

6c

**Beispiele:**

2. Ich kann es nicht leiden, wenn andere unpünktlich sind.
3. Ich finde es schön, wenn es ordentlich ist.
4. Ich schaffe es nicht, den Keller aufzuräumen.
5. Es ärgert mich, wenn mein Zug Verspätung hat.
6. Es freut mich, dass mein Freund mir immer beim Abwasch hilft.

6d

1. (+); 2. (-); 3. (-); 4. (+); 5. (-)

6e

**Lösungsvorschlag:**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Interessen habe ich Ihren Artikel zum Thema „Work-Life-Balance“ gelesen und möchte meine Meinung dazu äußern.

In meinem Herkunftsland ist es noch ein bisschen anders als in Deutschland, weil bei uns noch mehr Wert auf die „Work-Life-Balance“ gelegt wird. In meinem Beruf arbeiten wir viel am Schreibtisch. Das ist nicht gut für den Rücken und die Körperhaltung. Deshalb gibt es bei uns in der Firma regelmäßig Yogakurse, an denen wir teilnehmen können. Außerdem gibt es jeden Tag frisches Obst, so viel wir wollen. Ich bin der Ansicht, dass das sehr wichtig ist und die Firmen die Menschen dabei unterstützen sollten, ein bisschen gesünder zu leben. Die Trennung von Beruf und Privatleben ist mir wichtig, weil ich die Arbeit nicht mit nach Hause nehmen möchte. Zu Hause möchte ich mit meinem Mann entspannen und nicht an die Arbeit denken. Abschließend möchte ich betonen, dass eine „Work-Life-Balance“ einen großen Anteil an einem zufriedenen Leben hat. Arbeit soll Spaß machen und nicht belasten.

Mit freundlichen Grüßen

Hanna Olaffson

Kapitel 10

- 1a** **Gerichte:** Spaghetti Bolognese; Labskaus; Hähnchen mit Pommes; Kassler mit Sauerkraut; Forelle Müllerin; Quiche; Suppe; Salat; Schnitzel mit Bratkartoffeln  
**So kann etwas schmecken:** kräftig; salzig; mild; fad; scharf; süß; lecker; sauer; knusprig; würzig; cremig  
**Hier kann man etwas essen:** die Kantine; das Bistro; das Restaurant; das Café; die Kneipe; das Wirtshaus; die Cafeteria; der Imbiss; die Mensa, das Gasthaus; der Biergarten; der Wurststand
- 1b** **Lösungsvorschlag:**  
Liebe Ruth,  
Vielen Dank für deine Einladung! Ich komme gerne am Samstag um 19 Uhr.  
Eigentlich esse ich fast alles, besonders gerne Fisch! Nur Fenchel mag ich nicht so gerne. Zum Essen trinke ich gerne Wein, am liebsten einen kühlen Weißwein. Ich freue mich auf Samstag und bin gespannt!  
LG
- 2a** 1. die Zutaten; 2. allergisch; 3. die Speisekarte; 4. landestypisch; 5. erstklassig
- 2b** 1. Das Essen gestern war sehr gut! Der frische Salat mit den aromatischen Tomaten und der leckeren Salatsauce hat fantastisch geschmeckt.  
2. Die gebackene Forelle und das gedünstete Gemüse dazu waren wunderbar.  
3. Hast du den leckeren Nachtisch zum ersten Mal gemacht?  
4. Ich fand das cremige Dessert und die süßen Himbeeren unglaublich gut!  
5. Der teure Rotwein war seinen Preis wert. Die anderen Getränke habe ich nicht probiert.
- 2c** 1. Kommen Sie in unser exquisites Restaurant. Gönnen Sie sich einen besonderen Genuss. Bestellen Sie eine aus regionalen Zutaten frisch zubereitete Speise!  
2. Unsere individuellen Kochkurse sind ein Erfolg: Ein ausgebildeter Koch zeigt Ihnen in einer gut ausgestatteten Küche, wie man ein traditionelles Gericht einfach und abwechslungsreich zubereitet.  
3. Eine einfache Imbissbude ist nicht jedermanns Sache. Aber das „Bei Harry“ überzeugt mit seiner leckeren Currywurst und seinen knusprigen Pommes. Ein besonderer Hit ist ein von Harry selbst gemachtes Tomatenketchup.
- 2d** (2) einsehbarer; (3) großen; (4) herzhafter; (5) erlesene; (6) grünen; (7) frischem; (8) gutem; (9) winzigen

2e

1. Die Firma Fly & Eat GmbH ist bekannt für hervorragende Qualität und zuverlässigen Service bei der Belieferung ihrer Kunden in Düsseldorf und in den angrenzenden Regionen.
2. Kaum ist die vorgegebene Flughöhe erreicht, schieben lächelnde Flugbegleiterinnen ihre klappernden Wagen durch die schmalen Gänge und ein verlockender Duft nach Kaffee und Snacks breitet sich im Flugzeug aus.
3. Ein beliebtes Getränk über den Wolken ist kalter Tomatensaft mit Pfeffer und Salz. Vielflieger schwören darauf, dass dieser herzhafter Cocktail in der Höhe einen besonderen Geschmack entwickelt.

3a

1. c); 2. h); 3. a); 4. d); 5. f); 6. b); 7. j); 8. i); 9. g); 10. e)

**Beispiele:**

2. Zum Schneiden, z. B. von Zwiebeln, nimmt man das Küchenmesser.
3. Um etwas anzubraten, braucht man eine Pfanne.
4. Das Backblech braucht man, um Kuchen oder Kekse zu backen.
5. Zum Reiben von Gemüse oder Käse braucht man eine Küchenreibe.
6. Eine Waage braucht man zum Abwiegen der richtigen Menge.
7. Um Knoblauch zu pressen, braucht man eine Knoblauchpresse.
8. Das Sieb braucht man zum Waschen oder Abgießen von Reis, Nudeln oder Gemüse.
9. Die Pfeffermühle braucht man, um Pfefferkörner zu mahlen.
10. Zum Verrühren von Zutaten, z. B. von Mehl, Milch und Eiern, braucht man den Kochlöffel.

3b

2. Petersilie; 3. Weißwein; 4. Erdbeeren; 5. Himbeeren; 6. Vanilleeis; 7. Brötchen;  
8. Schokolade

3c

1. Ines und Eleni wollen einen Kochkurs machen, um besser kochen zu lernen.
2. Raquel hat ihrem Mann die Teilnahme am Kochkurs geschenkt, damit er für sie kocht.
3. Herr Bustioni erklärt alles klar und deutlich, damit die Teilnehmer keine Fehler machen.
4. Jussuf zieht eine Schürze an, um seine Kleidung nicht schmutzig zu machen.
5. Ich schicke dir das Rezept, damit du den Kuchen selbst backen kannst.
6. Die Teilnehmer im Kochkurs notieren alle Tipps, um es später genauso machen zu können.

4a

- (2) g); (3) h); (4) b); (5) c); (6) d); (7) f); (8) a)

4b

1. b); 2. b); 3. c); 4. a); 5. a); 6. c); 7. a); 8. c); 9. b); 10. b)

- 4c**
1. Ein Koch muss kreativ sein, damit der Speiseplan abwechslungsreich ist.
  2. Er muss auch gut mit Stress umgehen können, weil viele Gäste gleichzeitig bedient werden wollen.
  3. Eine gute Planung ist wichtig, damit die notwendigen Zutaten immer vorrätig sind.
  4. Die Lebensmittel müssen fachgerecht gelagert werden, damit sie nicht verderben.
  5. Es ist wichtig, moderne Arbeitsgeräte bedienen zu können, weil vieles heute automatisch funktioniert.
  6. Auch Ordnung ist ganz wichtig: Alles muss nach Gebrauch wieder an seinen Platz zurück, damit man es schnell wiederfindet.

- 5**
- Lösungsvorschlag:**  
Ihre Anfrage vom 02.11.20...

Sehr geehrte Frau Matussek,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Leider können wir Ihnen derzeit die Lieferung der gewünschten Kochtöpfe nicht zusagen. Die Lieferung der „Indu Pro“ Kochtöpfe ist erst ab Anfang des nächsten Jahres möglich. Als Alternative bieten wir Ihnen 5-Liter-Töpfe der Marke „Mobi Topf“ an. Diese sind zudem kostengünstiger und kosten pro Stück 108,- €.

Die Lieferzeit beträgt 2 Wochen nach Auftragseingang. Die Lieferung folgt sofort ab Lager. Wir gewähren 10 Jahre Garantie. Sagt Ihnen unser Angebot zu? Dann würden wir uns über Ihren Auftrag freuen.

Mit freundlichen Grüßen  
Christoph Berger  
Leiter Vertrieb

- 6a**
1. c); 2. a); 3. d); 4. b)

- 6b**
2. Leider haben wir in dieser Auseinandersetzung **den Kürzeren gezogen**. Herr Bulthopp hat auf seinem Standpunkt bestanden und wir mussten die Ware zurücknehmen.
  3. Unser Verhandlungspartner hat einfach immer zu viel gefordert und wollte nie mit dem Preis heruntergehen. **Das ist Gift für** die Geschäftsbeziehung.

- 6c**
2. beziehen; 3. stellen; 4. erreichen; 5. einstellen; 6. zeigen; 7. erhalten; 8. drängen;  
9. überbrücken; 10. aussprechen

- 6d**
- Beispiele:**
2. Wenn ich mir unsicher bin, stelle ich lieber eine Frage.
  3. Ich versuche immer, meine Ziele zu erreichen.
  4. Ich habe mich gefreut, als ich eine Zusage erhalten habe.
  5. Meine Pause überbrücke ich mit einem Kaffee und einem Croissant.
  6. Ich stelle mich auf ein langes und schwieriges Gespräch ein.

**6e** 1. a; 2. c

**6f** 1. A; 3. A; 2. B; 4. B

**Kapitel 11**

- 1a** 2. exportieren; 3. anbieten; 4. erbringen; 5. erreichen; 6. erfordern; 7. beweisen;  
8. profitieren; 9. kaufen; 10. erkennen
- 1b** **Beispiele:**  
2. Unsere Firma erhöht ab sofort ihre Umweltstandards.  
3. Mit diesem neuen Produkt bedienen wir eine Marktlücke.  
4. Ab Juni wird unser Firmenstandort nach Köln verlegt.  
5. Für die neuen Lampen in den Büroräumen muss ich noch ein Angebot anfordern.
- 1c** 1. F; 2. F; 3. R; 4. R; 5. F
- 1d** **Beispiele:**  
1. Das wichtigste Transportmittel im Handel war früher das Segelschiff.  
2. Heute werden die Waren oft als Luftfracht transportiert.  
3. In der Wüste werden Waren auch heute noch mit Karawanen von Ort zu Ort gebracht.  
4. Eine möglichst kurze Zeit und eine hohe Geschwindigkeit werden in der Zukunft noch wichtiger.  
5. Der Onlinehandel wird heute sehr stark genutzt.  
6. Die Sicherheit wird auch in Zukunft eine große Rolle spielen.  
7. Auch der Geldtransfer findet heute oft schon über das Internet statt.  
8. Trotzdem wird man auf den Transport der Waren auch in Zukunft auf den Seeweg und den Landweg angewiesen sein.
- 2a** 1. h); 2. b); 3. m); 4. l); 5. c); 6. a); 7. o); 8. n); 9. g); 10. f)
- 2b** **Lösungsvorschlag:**  
Ich kaufe gerne in Ladengeschäften ein, aber ich bestelle auch Waren online. Besonders Bücher kaufe ich gerne in Buchhandlungen. Dort kann ich mich beraten lassen und in verschiedenen Büchern lesen und blättern. Schuhe und Kleidung kaufe ich dagegen oft online. Dann muss ich mich nicht an langen Schlangen für die Anprobe anstellen und habe beim Anprobieren meine Ruhe. Ich denke, ein großer Nachteil des Onlinehandels ist, dass kleinere Geschäfte schließen müssen, weil die Konkurrenz im Internet zu groß geworden ist. Außerdem ist der Transport der vielen Bestellungen für die Umwelt auf Dauer schädlich. Ich hoffe, dass die Leute weiterhin in Ladengeschäften einkaufen und dass vor allem Lebensmittel in Supermärkten gekauft werden können und nicht nur noch Online bestellt werden müssen.
- 2c** 1. c); 2. a); 3. d); 4. f); 5. e); 6. b)
- 2d** 1. indem; 2. ohne dass; 3. ohne zu; 4. indem; 5. indem; 6. ohne dass; 7. ohne ... zu;  
8. indem
- 3** (1) g); (2) c); (3) k); (4) b); (5) f); (6) d); (7) j); (8) a); (9) i); (10) h); (11) e)



4a 9 a); 6 b); 4 c); 2 d); 5 e); 8 f); 7 g); 1 h); 3 i)

4b 1. d); 2. b); 3. f); 4. e); 5. c); 6. a)

4c **Lösungsvorschlag:** Neuen Schreibtisch verspätet geliefert – Mängel: Kratzer im Lack, eine Schublade klemmt

**Reklamation: Lieferung eines Schreibtischs am 12.05.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gestern habe ich meinen neuen Schreibtisch erhalten. Allerdings wurde dieser drei Tage später als angekündigt geliefert. Nach dem Aufbauen musste ich leider feststellen, dass der Schreibtisch Mängel aufweist: Der Lack ist an zwei Stellen sehr zerkratzt und die linke Schublade klemmt. Angesichts dieser Mängel sende ich Ihnen die Ware zurück. Ich gehe davon aus, dass Sie mir einen neuen Schreibtisch liefern. Ich begleiche die Rechnung erst, sobald ich ein unbeschädigtes Produkt erhalten habe. Sollte dies nicht der Fall sein, trete ich vom Kaufvertrag zurück.

Mit freundlichen Grüßen  
Johannes Stumpf

4d 2. Nach dem **geltenden Gesetz** darf man erst mit 18 allein Auto fahren.  
3. Die **auf tretenden Probleme** werden von uns sofort gelöst.  
4. Der Schiedsrichter kann ein **laufendes Spiel** unterbrechen.  
5. **Schlafende Hunde** soll man nicht wecken.  
6. Während der **laufenden Vorstellung** dürfen Sie nicht filmen.  
7. **Leitende Angestellte** werden nicht nach Tarif bezahlt.

4e 1. a); 2. a); 3. b); 4. b)

4f 2. **vorbereiteten**; 3. **ausliefernden**; 4. **gedruckten**; 5. **diskutierenden**;  
6. **verschwundenen**; 7. **fliegende**; 8. **organisierte**

5a (1) d); (2) f); (3) b); (4) e); (5) a); (6) c)

5b (2) produziert; (3) entwickelt; (4) wuchs; (5) betrug; (6) beschäftigt; (7) bietet ... an;  
(8) beliefert; (9) legt ... Wert auf; (10) gelingt

5c 1. *voneinander*; 2. *ineinander*; *nacheinander*; 3. *füreinander*; *zueinander*;  
*untereinander*; *ineinander*; 4. *füreinander*; 5. *miteinander*; *füreinander* /  
*gegeneinander*; 6. *untereinander*; *miteinander*; 7. *hintereinander*; *nacheinander*;  
*miteinander*; 8. *aufeinander*

5d

**Beispiele:**

2. Wir lernen viel voneinander.
3. Wir unterstützen uns untereinander.
4. Wir arbeiten nicht gegeneinander.
6. Wir warten immer aufeinander.

Kapitel 12

- 1a** 1. b); 2. d); 3. e); 4. a); 5. f); 6. g); 7. c)
- 1b** (2) gewährleistet wird; (3) politisch Verfolgte; (4) ungestörte Religionsausübung; (5) gleichberechtigt; (6) seine Meinung äußern und verbreiten
- 2a** In einer Demokratie bestimmt das Volk seine Vertreter/innen in freien Wahlen. Die Macht im Staat ist dabei nach dem Prinzip der Gewaltenteilung auf verschiedene Institutionen verteilt. Das deutsche Parlament heißt Bundestag. Hier werden neue Gesetze verabschiedet. Die Aufgabe der Regierung und der Verwaltung ist es, die Gesetze umzusetzen. Sie wird von der Bundeskanzlerin beziehungsweise dem Bundeskanzler geleitet. Die Gerichte bilden die Judikative. Hier wird Recht gesprochen. Das höchste Gericht in Deutschland ist das Bundesverfassungsgericht.
- 2b** (1) d); (2) a); (3) b); (4) e); (5) c)
- 2c** (1) 16; (2) eigene Aufgaben; (3) Organisation der Schulen; (4) Vertretung der Länder auf Bundesebene; (5) Mitwirkung an der Gesetzgebung
- 2d** (1) Zuerst stelle ich dar, was; (2) Außerdem erkläre ich; (3) Abschließend werde ich; (4) jetzt zum nächsten Punkt; (5) Wussten Sie
- 3a** **Sozialpolitik:** soziale Gerechtigkeit; Rente; Rechte der Arbeitnehmer/innen; Steuern; Schutz der Familie; Gleichbehandlung aller Menschen; Sozialversicherungen; Sozialhilfen; Mieterschutz  
**Wirtschaftspolitik:** unternehmerische Freiheit; die Eurozone; engere Zusammenarbeit in Europa; Exportförderung; Steuern; Vermögensverteilung; Infrastruktur; Arbeitsmarkt  
**Umweltpolitik:** Klimaschutz; die Eurozone; Atomkraftwerke; Umweltschutz; Windenergie; Förderung der Elektromobilität; engere Zusammenarbeit in Europa; Städtebau; Forstwirtschaft; Landwirtschaft  
**Außenpolitik:** Klimaschutz; Auslandseinsätze der Bundeswehr; die Eurozone; Exportförderung; engere Zusammenarbeit in Europa; Gleichbehandlung aller Menschen; Umweltschutz; Menschenrechte; Streitschlichtung; sozialer Frieden  
**Sonstige Bereiche:** Bildung; Gleichbehandlung aller Menschen; innere Sicherheit
- 3b** 1. die Linke; demokratischer Sozialismus; Frieden; keine Waffen; Betreuungsplätze; Arbeitsplätze  
2. SPD; gute Bildungschancen; engere Zusammenarbeit der EU  
3. FDP; Unterstützung der Unternehmen; kleine Partei im Bundestag  
4. CSU; genug Polizei; traditionelle Werte; Unterstützung von Familien; Unterstützung der Landwirtschaft

- 3c**
2. Die CDU möchte Familien schützen, was mir auch ein Anliegen ist.
  3. Die FDP findet die Förderung der Wirtschaft wichtig, weshalb sie schon lange dafür kämpft.
  4. Die CSU gibt es nur in Bayern, weshalb man sie in Berlin nicht wählen kann.
  5. Die Linke fordert mehr Steuern für die Reichen, was ich richtig finde.
  6. Die Grünen finden die Unterstützung von Vielfalt wichtig, wovon ich auch überzeugt bin.
  7. Viele Migrant/innen haben keinen deutschen Pass, weswegen sie nicht wählen dürfen.
- 3d**
- (1) was; (2) weshalb/weswegen; (3) wofür; (4) weshalb/weswegen; (5) worüber; (6) wofür; (7) weshalb/weswegen; (8) was
- 3e**
1. Cem Özdemirs Eltern sind in den 1960er Jahren aus der Türkei nach Deutschland eingewandert.
  2. Er hat sich schon früh politisch engagiert, weil er gemerkt hat, dass man mit Engagement etwas bewegen kann.
  3. In der Schule hatte Cem Probleme, da er dort nicht besonders gefördert wurde.
  4. Cem Özdemir hat folgende Ausbildung: Erzieher, Sozialpädagoge.
  5. Zum Thema Integration hat Cem Özdemir auch Bücher veröffentlicht.
  6. Privat ist Cem verheiratet, hat zwei Kinder und macht regelmäßig Yoga.
- 3f**
- Lösungsvorschlag:**  
Ich finde, Cem Özdemir ist ein tolles Beispiel dafür, dass auch Menschen mit zwei Heimatländern etwas in der deutschen Politik bewegen können. Vor allem finde ich es beeindruckend, wie Cem trotz den vielen Schwierigkeiten in der Schule immer weitergemacht und schließlich sogar ein Studium abgeschlossen hat. Immer wieder wird im Radio oder im Fernsehen von Leuten berichtet, die mit wenig angefangen haben und sich mit Fleiß und Ehrgeiz tolle Dinge aufgebaut haben. Solche Geschichten finde ich toll und sie machen mir und sicher vielen anderen Menschen Mut. Man sollte für seinen persönlichen Erfolg und seine Ziele immer alles geben!
- 4a**
1. b); 2. a); 3. b); 4. a)
- 4b**
2. um; 3. Bei; 4. Ab; 5. in; 6. während; 7. Nach
- 4c**
- (1) hinter; (2) Zwischen; (3) neben; (4) am; (5) auf; (6) entlang; (7) um
- 4d**
- Beispiele:**
2. Wegen vieler Überstunden wünsche ich mir mehr Freizeit.
  3. Trotz meiner besseren Deutschkenntnisse war meine bisherige Chefin enttäuscht.
  4. Statt der Schichtarbeit, wünsche ich mir mehr Freizeit.
  5. Anlässlich der Firmenfeier habe ich die Chefin auch mal privat kennengelernt.
  6. Während meines Auslandsaufenthalts habe ich die Sprache sehr gut gelernt.
  7. Außerhalb des Firmengeländes findet man kaum einen Parkplatz.
  8. Innerhalb meiner Arbeitszeit lese ich keine privaten E-Mails.

4e

**Beispiele:**

2. Wegen meiner vielen Überstunden nehme ich mir nächsten Monat drei Wochen Urlaub.
3. Trotz der Schichtarbeit liebe ich meinen Beruf.
4. Statt der Schichtarbeit hätte ich lieber regelmäßige Arbeitszeiten.
5. Anlässlich der Firmenfeier habe ich mir ein neues Kleid gekauft.
6. Während meiner Arbeitszeit telefoniere ich nur selten privat.
7. Außerhalb meiner Arbeitszeit mache ich viel Sport.
8. Innerhalb des Firmengeländes gibt es auch ein kleines Café.

4f

**Lösungsvorschlag:**

- *welche Rolle gesellschaftliches Engagement in Ihrem Leben spielt.*
- *wie Sie sich über das, was in der Gesellschaft geschieht, informieren.*
- *welche Themen Sie wichtig finden, um eine gute Zukunft für alle zu schaffen.*

Meiner Meinung nach ist gesellschaftliches Engagement wichtig. Es muss nicht immer gleich ein großer Beitrag für die ganze Gesellschaft sein, denn auch mit kleinen Dingen kann man helfen. Ich helfe zum Beispiel in unserem Sportverein bei Festen und betreue dort Kinder in den Ferien. Auch so kann man sich engagieren. Meine Informationen beziehe ich vor allem aus dem Radio, dem Fernsehen und dem Internet. Aber auch mit Freunden komme ich manchmal über Politik ins Gespräch. Damit wir alle auch in Zukunft gut leben können, müssen wir darauf achten, nicht nur an uns selbst zu denken. Außerdem ist der Umweltschutz sehr wichtig, damit wir unseren Lebensraum nicht selbst zerstören.

**Kapitel 13**

- 1a** 1. einschalten; hochfahren; ausschalten; 2. einschalten; ausschalten; 3. einschalten; ausschalten; 4. posten; öffnen; löschen; verschicken; empfangen; kopieren; speichern; anklicken; twittern; 5. speichern; löschen; 6. verschicken; löschen; öffnen; empfangen; herunterladen; speichern; anklicken; kopieren; 7. öffnen; löschen; kopieren; speichern; anklicken; 8. öffnen; löschen; googlen; herunterladen; anklicken; 9. skype; posten; twittern; googlen; surfen
- 1b** **Beispiele:**  
Mein Computer ist für mich ganz wichtig. Ich fotografiere und speichere Fotos auf dem Computer. Dann bearbeite ich sie mit einem speziellen Programm. Wenn mir ein Foto besonders gut gefällt, poste ich es manchmal oder ich drucke mir das Foto aus.
- 2a** 1. F; 2. F; 3. R; 4. R; 5. F
- 2b** **Lösungsvorschlag:**  
1. Laras Handy ist in den Fluss gefallen.  
2. Lara muss am Anfang auf viele Dinge verzichten.  
3. Für Lara eröffnet sich eine neue Welt.  
4. Sie findet sich auch ohne technische Hilfe gut zurecht.  
5. Für die Arbeit braucht sie in Zukunft ein Handy.
- 2c** **Lösungsvorschlag:**  
Ich glaube, ich könnte mir ein Leben ohne mein Handy gar nicht mehr vorstellen. Ich habe mich zu sehr daran gewöhnt, alles immer nachschauen zu können und ständig mit Freunden in Kontakt zu sein. Manchmal tut es aber auch sehr gut, wenn ich sonntags mein Handy zu Hause lasse und in der Natur unterwegs bin. Ich finde Laras Geschichte beeindruckend, aber auf Dauer wäre das nichts für mich. Trotzdem finde ich, dass besonders jüngere Kinder noch kein Smartphone besitzen sollten. Oftmals achten viele junge Leute gar nicht mehr auf ihre Umwelt, weil sie pausenlos auf ihr Handy schauen. Das finde ich schade. Ich denke, man muss einen Mittelweg finden. Man kann sein Handy ruhig nutzen, aber man sollte dabei nicht alles andere vergessen.
- 2d** (1) wichtiger; (2) häufiger; (3) mehr; (4) abhängiger; (5) besser; (6) weniger; (7) unsicherer; (8) dankbarer
- 2e** 1. c); d); e); 2. d); 3. c); e); f); 4. a); b); e); 5. a); b); f); 6. b); f)

- 2f
2. Je besser man vernetzt ist, desto schneller kommt man an Informationen.
  3. Je mehr man im Internet nach Angeboten recherchiert, desto billiger kann man einkaufen.
  4. Je länger man im Internet surft, desto schneller verliert man das Zeitgefühl.
  5. Je intensiver man digitale Medien nutzt, desto weniger Zeit hat man zum Entspannen.
  6. Je mehr Zeit man mit Computerprogrammen verbringt, desto sicherer fühlt man sich am Computer.
  7. Je häufiger man digitale Medien nutzt, desto besser ist man mit Computer und Internet vertraut.
  8. Je mehr Menschen über das Internet einkaufen, desto preiswerter werden die Waren.

- 3a
- (2) Befragt wurden; (3) stammt aus; (4) fast die Hälfte; (5) Mehr als ein Drittel; (6) etwas mehr als 11%; (7) liegt bei 43,9%; (8) Auffallend ist aber auch

- 3b
2. ~~diskutiert über...;~~ 3. ~~erfragt;~~ 4. ~~geschrieben;~~ 5. ~~Ein halb;~~ 6. ~~Am Anfang;~~ 7. ~~steht darauf, dass...;~~ 8. ~~Anders~~

- 4a
- Reklamation Milchschaumer XXL

r.schummery@blaberln.com

25.10.20...

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor drei Monaten haben wir bei Ihnen einen Milchschaumer der Marke XXL gekauft. Leider funktioniert er nicht gut. Entweder wird die Milch nicht warm genug oder sie schäumt nicht wirklich. Wir haben zuerst gedacht, dass es daran liegt, welche Milchsorte wir verwenden, und haben das Gerät mit verschiedenen Milchsorten ausprobiert, leider ohne Erfolg. Nun wende ich mich an Sie mit der Frage, ob Sie das Gerät umtauschen können oder ich den Milchschaumer zur Reparatur einsenden kann. Da der Milchschaumer noch Garantie hat, gehe ich davon aus, dass die Reparatur kostenlos ist.

Mit freundlichen Grüßen  
Ruth Schummery

4b

**Lösungsvorschlag:**

Ihr Schreiben vom 25.10.: Reklamation Milchschaumer XXL

Sehr geehrte Frau Schummyery,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 25. Oktober. Wir bedauern sehr, dass Ihr Gerät nicht funktioniert. Bitte senden Sie das Gerät zurück und legen Sie die Originalrechnung und eine genaue Beschreibung des Problems bei. Nach dem Erhalt wird das Gerät kostenfrei geprüft. Die Überprüfung des Geräts dauert ca. drei Wochen. Wenn es sich um einen Gerätefehler handelt, ist die Reparatur für Sie selbstverständlich kostenlos, da das Gerät noch Garantie hat. Falls eine Reparatur nicht möglich ist, bieten wir Ihnen ein anderes Gerät an, sodass wir das defekte Gerät umtauschen. Wir bitten Sie, die Unannehmlichkeiten zu entschuldigen.

Mit freundlichen Grüßen

Jens Duric

Kundenservice

4c

2. erhalten; 3. setzen; 4. nehmen; 5. beheben; 6. gebracht; 7. kommt; 8. stellen;  
9. stellen; 10. hat

4d

2. stellen; 3. nehmen; 4. bringen; 5. kommen; 6. geben; 7. treffen; 8. treten;  
9. machen; 10. leisten; 11. sein; 12. finden

**Beispiele:**

2. Jan stellt eine Frage an seinen Lehrer.
3. Die Firma nimmt die neue Maschine in Betrieb.
4. Wir haben die Verhandlungen zum Abschluss gebracht.
5. Das kommt für mich nicht in Betracht.
6. Meine Oma hat mir immer einen guten Rat gegeben.
7. Lisa und Alexey treffen noch letzte Vorbereitungen für die Party.
8. Das neue Gesetz tritt nächsten Monat in Kraft.
9. Deine Geschichte macht vielen Mut.
10. Bei einem Unfall muss man schnell Hilfe leisten.
11. Ich bin der Meinung, dass das Gerät defekt ist.
12. Das Thema Umweltschutz sollte noch mehr Beachtung finden.

5

1. f); 2. d); 3.c)



Kapitel 14

- 1a** 1. vertreten; 2. folgen; 3. reparieren; 4. versprechen; 5. gehen; 6. zerschneiden;  
7. belasten; 8. beantworten
- 1b** 1. j); 2. k); 3. i); 4. m); 5e); 6. o); 7. g); 8. b); 9. d); 10. l)
- 2a** 2. WhatsApps sind schneller als Postkarten, *deshalb* schreibt man kaum noch Postkarten.  
3. Die Welt erscheint uns heute viel kleiner, *weil* die Reisezeiten viel kürzer sind.  
4. Ich schreibe zwar kaum noch Postkarten, *trotzdem* kaufe ich im Urlaub gerne schöne Karten.  
5. Viele Menschen reisen nicht gerne, *obwohl* sie genug Geld zum Reisen haben.  
6. Man kann die Globalisierung regulieren, *indem* man internationale Regeln schafft.  
7. Meine Freundin möchte im Ausland arbeiten, *sobald* sie ihre Ausbildung beendet hat.  
8. Sie lernt gerade Spanisch und Portugiesisch, *damit* sie in Südamerika arbeiten kann.
- 2b** 2. Es wird immer mehr online gekauft, infolgedessen machen viele kleine Geschäfte pleite.  
3. Man kann viele Dinge schnell im Internet erledigen, folglich hat man mehr Zeit für sich.  
4. Die Menschen sind viel mobiler, sodass die Familien internationaler werden.  
5. Die Wirtschaft handelt heute global, deshalb leben immer mehr Menschen auch global.  
6. Viele Industriearbeitsplätze verschwinden, infolgedessen haben viele Arbeiter keine sicheren Jobs.  
7. Man muss die Sozialsysteme verbessern, sodass die Menschen sich sicher fühlen.  
8. Die Menschen leben immer länger, folglich steigt das Rentenalter.
- 2c** **Beispiele:**  
1. Ich spare mein Geld, solange ich noch in der Ausbildung bin.  
2. Ich gehe heute nicht so spät ins Bett, sodass ich für die Prüfung morgen nicht zu müde bin.  
3. Ich spare mein Geld, weil ich im Sommer in den Urlaub fahren möchte.  
4. Ich habe Halsschmerzen, obwohl ich immer einen Schal getragen habe.  
5. Ich lade alle meine Freunde ein, sobald ich mit der Ausbildung fertig bin.  
6. Ich möchte ein neues Handy, deshalb spare ich dafür.  
7. Mein Bruder hat morgen Geburtstag, trotzdem habe ich leider noch kein passendes Geschenk.
- 3a** 1. g); 2. d); 3. e); 4. i); 5. f); 6. a); 7. j); 8. b); 9. c); 10. h)

- 3b** 1. Bürokleidung; die Bürokleidung (Sg.); 2. Anredeform; die Anredeform, -en;  
3. Direktheit; die Direktheit (Sg.); 4. Körpersprache; die Körpersprache (Sg.);  
5. Arbeitszeit; die Arbeitszeit, -en; 6. Bürokratie; die Bürokratie, -en;  
7. Pünktlichkeit; die Pünktlichkeit (Sg.); 8. Kommunikation; die Kommunikation (Sg.);  
9. Arbeitsbedingung; die Arbeitsbedingung, -en; 10. Essgewohnheit; die  
Essgewohnheit, -en
- 3c** **Beispiele:**  
2. Viele ausländische Firmen schätzen die **Pünktlichkeit** in Deutschland. In  
Deutschland kommt man nur selten zu spät.  
3. In Deutschland gibt es für alles Gesetze und viele Formulare, die man immer erst  
einmal ausfüllen muss. Die **Bürokratie** in Deutschland ist schon nervig.  
4. Die **Arbeitsbedingungen** sind in vielen Ländern sehr schlecht. Die Leute müssen  
stundenlang ohne Pause arbeiten und bekommen sehr wenig Geld.  
5. In Spanien und anderen südeuropäischen Ländern isst man abends erst sehr spät.  
In Deutschland dagegen schon früher. Die **Essgewohnheiten** in verschiedenen  
Ländern unterscheiden sich oft sehr.
- 4a** (1) zur Vorbereitung; (2) festgelegt; (3) für die Betreuung; (4) Über Details;  
(5) so schnell wie möglich; (6) diesen Termin  
  
(1) bereits feststeht; (2) verärgert über; (3) Urlaub beantragt; (4) einen Grund;  
(5) hatte ich den Eindruck; (6) in Zukunft
- 4b** Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
  
in unserer Reihe „Die Welt bei uns“ **freuen wir uns**, Ihnen eine weitere  
Veranstaltung ankündigen zu können. Ägypten ist ein Land mit einer **reichen**, alten  
Kultur. In diesem Land **liegen** einige der berühmtesten Denkmäler der Weltkultur.  
Zugleich ist Ägypten ein Land mit einer sehr jungen **Bevölkerung** und großem  
Potenzial für die Zukunft. Deshalb **sind** wir unseren Kollegen Mohammed Askari  
sehr **dankbar** für sein Angebot, uns auf eine **Bilderreise** durch das alte und das  
moderne Ägypten **mitzunehmen**. Wenn Sie daran **Interesse** haben, dann **notieren**  
Sie sich bitte folgenden Termin:  
Datum: 15.09. Uhrzeit: 19 **Uhr** 30 Ort: Feierabendhaus  
  
Rudi Radler  
(Praktikant in der **Personalabteilung**)
- 4c** 1. F; 2. b); 3. F; 4. a); 5. R; 6. b); 7. F; 8. c); 9. R; 10. b)
- 4d** 1. für; über; 2. auf; 3. mit; 4. über; 5. für; 6. auf; 7. zu; 8. für; 9. an
- 4e** 1. c); 2. c); 3. b); 4. b); 5. b)

- 5 die Elektrofirma, -firmen; die Scheinwelt, -en; die Scheinehe, -n;  
die Scheinbeziehung, -en; die Lebenswelt, -en; die Lebenszeit, -en;  
die Lebensform, -en; das Lebensalter, –; der Lebensraum, -räume;  
die Anfangszeit, -en; das Anfangsproblem, -e; die Anfangsform, -en;  
die Fernbeziehung, -en; das Eheproblem, -e; der Ehemann, -männer;  
das Eheleben (Sg.); das Zusammenleben (Sg.); das Kernproblem, -e;  
die Kernzeit, -en; der Stressfaktor, -en; die Familienfirma, -firmen;  
der Familienfaktor, -en; die Familienangehörigkeit, -en; das Familienleben (Sg.);  
die Familienform, -en; das Familienproblem, -e; die Freizeit, -en;  
der Freiraum, -räume; die Modewelt, -en; das Modestudio, -s;  
die Staatsangehörigkeit, -en; die Staatsform, -en; die Alltagswelt, -en;  
das Alltagsproblem, -e; das Alltagsleben (Sg.); der Gefühlsfaktor, -en;  
das Gefühlsproblem, -e; das Gefühlsleben, –; der Zeitfaktor, -en;  
das Zeitproblem, -e; der Zeitraum, -räume; das Zeitalter, –; die Weltfirma, -firmen;  
der Weltraum, -räume; das Weltalter (Sg.); das Konfliktpotenzial, -e

Kapitel 15

- 1a** **Personen:** die Braut, "-e; der Bräutigam, -e; die Großeltern (Pl.); der Single, -s; die Geschwister (Pl.); das Adoptivkind, -er; der Vater, "-; die Mutter, "-; die Tante, -n  
**besondere Ereignisse:** die Verlobung, -en; die Hochzeit, -en; die Scheidung, -en; die silberne Hochzeit, die silbernen Hochzeiten; der Konflikt, -e; der Streit, -s; die Trennung, -en; der Kindergeburtstag, -e; die Einschulung, -en; der Schulabschluss, "-e  
**Beziehungsformen:** die Patchworkfamilie, -n; die Ehe, -n; die gleichgeschlechtliche Beziehung, die gleichgeschlechtlichen Beziehungen; die Wochenendbeziehung, -en; die Affäre, -n; die Partnerschaft, -en; die Fernbeziehung, -en  
**Gefühle:** die Leidenschaft, -en; das Vertrauen (Sg.); die Eifersucht (Sg.); die Zärtlichkeit, -en; die Trauer (Sg.); die Liebe (Sg.); der Hass (Sg.); die Geborgenheit (Sg.); die Freude, -n
- 1b** **Lösungsvorschlag:**  
Anton und Sabrina lernten sich bei einer Party von Freunden kennen. Sie redeten viel auf der Party und tauschten ihre Handynummern aus. Gleich am nächsten Tag trafen sie sich wieder und wurden nach kurzer Zeit ein Paar. Nach einiger Zeit beschlossen Anton und Sabrina zusammenzuziehen. Sie fanden eine gemütliche, kleine Wohnung am Stadtrand. Anfangs war das Zusammenleben toll und klappte sehr gut, aber später kam es immer wieder zum Streit. Meistens waren es nur kleine Dinge, die zum Streit führten, Geschirr, das nicht abgewaschen war oder Müll, der nicht rausgebracht wurde. Doch sie versöhnten sich schnell wieder und sprachen über ihre Probleme. Sie machten sich einen Plan für die Aufgaben, die erledigt werden mussten. Nach ein paar Jahren machte Anton Sabrina einen Heiratsantrag. Die Hochzeit wurde mit vielen Freunden und den Familien der beiden riesig gefeiert. Dazu hatten Sabrina und Anton einen kleinen Gasthof in den Bergen gemietet. Kurze Zeit später bekamen sie ihre erste Tochter. Die kleine Familie ist sehr glücklich. Oft denken die beiden an den Abend auf der Party zurück, an dem sie sich kennenlernten – der beste Tag ihres Lebens.
- 2** 1. a); 2. a); 3. b); 4. a); 5. b); 6. b)
- 3a** (1) gegeneinander; (2) voreinander; (3) aufeinander; (4) miteinander; (5) zueinander
- 3b** 4. a); 1. b); 6. c); 8. d) 8.; 5. e); 7. f); 3. g); 2. h)
- 3c** 1. g; 2. f; 4. e); 5. b); kein Tipp: Frage 3.
- 3d** 2. die Leidenschaft; 3. die Aufmerksamkeit; 4. die Versöhnung/die Versöhnlichkeit; 5. das Gefühl; 6. die Offenheit; 7. die Aggression; 8. die Vertrautheit

- 4** **Pflegedienst Nordstadt** **Gesprächsnotiz**  
Datum: 15. Mai  
Kunde/Kundin: Frau Uhlig  
Leistungen: zweimal täglich Körperpflege  
ab: 15.5.  
Adresse: Straße der Einheit 7  
E-Mail: giselauhlig@mail.com  
zu erledigen: Bestätigung mit Leistungen, Preisen und Vereinbarung schicken  
Unterschrift: E. Kostadinova

**5a** Sehr geehrte Frau Uhlig,

wie soeben telefonisch besprochen, bestätigen wir Ihnen, ab dem 15.5. abends zweimal täglich Ihren Mann, Günter Uhlig, bei der Körperpflege in Ihrer Wohnung in der Straße der Einheit 7 zu unterstützen. Den Katalog unserer Leistungen und die Kosten dafür entnehmen Sie bitte der angehängten Datei. Schicken Sie uns bitte außerdem die angehängte Vereinbarung sobald wie möglich zurück. Falls Sie noch Fragen haben, können Sie uns jederzeit gerne anrufen. Sie erreichen uns von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr unter der Telefonnummer 743 56 81. Weitere Informationen finden Sie auch unter pflegedienst-nordstadt.de. Auf gute Zusammenarbeit!

Mit freundlichen Grüßen  
E. Kostadinova  
Pflegedienstleitung

- 5b**
1. Wenn Sie mich früher angerufen hätten, hätten wir mehr Zeit gehabt.
  2. Wenn wir den Auftrag bekommen hätten, hätten wir viele Überstunden machen müssen.
  3. Wenn sie nicht immer zu spät gekommen wäre, hätte sie keine Probleme bekommen.
  4. Wenn wir nicht so gut zusammengearbeitet hätten, wäre unsere Präsentation nicht so überzeugend geworden.

**5c** **Beispiele:**

- A:** Wenn Julia die Stelle in der Bäckerei nicht angenommen hätte, hätte sie Marco nie kennengelernt und er hätte ihr kein Herz gebacken.  
**B:** Wenn er rechtzeitig mit dem Betriebsrat gesprochen hätte, wäre es vielleicht nie zu einer Kündigung gekommen.  
**C:** Wenn sie nicht so früh losgefahren wären, hätten sie keine Karten mehr für die Theatervorstellung bekommen.

- 6a**
1. streiten; 2. haben; 3. hält aus; 4. kommen; 5. zahlen; 6. warten; 7. verteilen;
  8. spielen; 9. erzählen; 10. verzweifeln; 11. treffen; 12. kaufen

6b

**Beispiele:**

Die neue Werbekampagne zeigt jetzt schon ihre Wirkung.  
Unsere Firma fördert intensiv die Nachwuchskräfte.  
Das Vertrauen unter den neuen Kollegen muss sich erst noch aufbauen.  
Beim Streichen meiner Wohnung bin ich auf Hilfe angewiesen.

6c

1. dem; der; den; dem; 2. der; die; die; der; 3. das; das; das; dem;  
4. die; die; denen; die

6d

1. Die Hausarbeit ist ein schwieriges Thema, über das viele Paare streiten.  
2. Gleiche Bezahlung ist ein Recht, für das alle kämpfen müssen.  
3. Es gibt viele Frauennetzwerke, in die sich Frauen integrieren können.  
4. Viele Väter bekommen in Vätergruppen Unterstützung, auf die sie angewiesen sind.  
5. Die Organisation der Kinderbetreuung ist eine Herausforderung, mit der die Eltern zurechtkommen müssen.

6e

2. Der Mann, dessen Kinder noch klein sind, würde lieber weniger arbeiten.  
3. Der Chef, in dessen Interesse eine gute Atmosphäre im Team ist, bräuchte regelmäßige Teamsitzungen.  
4. Die Mitarbeiterinnen, deren Partner Karriere machen wollen, hätten gerne mehr Zeit für die Familie.  
5. Die Praktikanten, über deren Probleme diskutiert wurde, wünschen sich feste Arbeitszeiten.

6f

1. F; 2. R; 3. R; 4. F; 5. R

Kapitel 16

- 1a** **die Schulbildung:** das Abitur (Sg.); die Präsentation, -en; die Förderung, -en; die Berufsschule, -n; die Lehrer, –, die Lehrerin, -nen; die Gesamtschule, -n; das Schuljahr, -e; der Schüler, –, die Schülerin, -nen; das Gymnasium, die Gymnasien; die Klassenarbeit, -en; die Grundschule, -n  
**die Berufsausbildung:** der Geselle, -n, die Gesellin, -nen; der Betrieb, -e; die Lehre, -n; die Präsentation, -en; der Meister, –, die Meisterin, -nen; die Förderung, -en; der/die Auszubildende, -n; die Ausbildungsvergütung, -en; die Berufsschule, -n; der Lehrer, –, die Lehrerin, -nen; die Gesellenprüfung, -en; die Meisterprüfung, -en; der Kursleiter, –, die Kursleiterin, -nen; der Ausbilder, –, die Ausbilderin, -nen; die Klassenarbeit, -en; die Ausbildung, -en  
**die Fort- und Weiterbildung:** der Abendkurs, -e; die Hochschule, -n; die Präsentation, -en; die Volkshochschule, -n; die Förderung, -en; das Seminar, -e; die Berufsschule, -n; der Lehrer, –, die Lehrerin, -nen; der Kursleiter, –, die Kursleiterin, -nen; die Teilnahmebescheinigung, -en; die Kursgebühr, -en; der Ausbilder, –, die Ausbilderin, -nen; der Kursteilnehmer, –, die Kursteilnehmerin, -nen; die Weiterbildungsmaßnahme, -n; die Promotion, -en  
**das Studium:** das Studienfach, -er; die Vorlesung, -en; der Bachelor, -s; die Hochschule, -n; die Präsentation, -en; die Förderung, -en; der/die Studierende, -n; das Seminar, -e; die Studiengebühr, -en; der Professor, -en, die Professorin, -nen; der Kursleiter, –, die Kursleiterin, -nen; das Stipendium, die Stipendien; der Master, –; die Promotion, -en; das Semester, –; der Dozent, -en; die Dozentin, -nen
- 1b** 1. studiert; 2. gelernt; 3. studieren; 4. gelernt; 5. kennt; 6. wissen; 7. weiß; 8. kenne; weiß
- 1c** **Lösungsvorschlag:**  
Meine Mutter hat nach ihrem Abitur zuerst eine Ausbildung gemacht. Danach hat sie sich immer wieder an Abendkursen in der Volkshochschule weitergebildet. Dadurch ist sie in ihrem Beruf immer weiter aufgestiegen. Sie ist sehr glücklich mit ihrer Arbeit und ist froh, dass sie die Weiterbildungsmaßnahmen getroffen hat.
- 2a** 1. B; 2. A; 3. C; 4. D
- 2b** 1. f); 2. h); 3. a); 4. d)

2c

1. Er sei ja der einzige Schüler auf der Station, meint er. Quatsch machen könne er im Krankenhaus nicht, deshalb freue er sich wieder auf die Schule.  
*Kevin meint: „Ich bin der einzige Schüler auf der Station. Ich kann keinen Quatsch im Krankenhaus machen und freue mich deshalb wieder auf die Schule.“*
2. Die Klassen draußen seien viel größer als im Gefängnis, meint er, da habe er immer abgeschaltet. Hier sei die Betreuung intensiver und er könne viel besser lernen.  
*André P. meint: „Die Klassen draußen sind viel größer als im Gefängnis, da habe ich immer abgeschaltet. Hier ist die Betreuung viel intensiver und ich kann besser lernen.“*
3. Auf diesen Tag warte sie die ganze Woche, sagt sie, auch wenn die Lehrer ganz okay seien und sie gute Freunde in der Schule habe. Am meisten vermisse sie ihren kleinen Bruder, der sei aber erst zwei Jahre alt und müsse noch nicht in die Schule gehen.  
*Paula sagt: „Auf diesen Tag warte ich die ganze Woche, auch wenn die Lehrer ganz okay sind und ich gute Freunde in der Schule habe. Am meisten vermisse ich meinen kleinen Bruder, der ist aber erst zwei Jahre alt und muss noch nicht in die Schule gehen.“*
4. Er gehe immer da in die Schule, wo seine Mutter gerade arbeiten würde, sagt Ronny Ebert. Die Schule sei nicht immer leicht, sagt Ronny. Er müsse immer wieder neue Freunde finden.  
*Ronny sagt: „Ich gehe immer da in die Schule, wo meine Mutter gerade arbeitet. Die Schule ist nicht immer leicht. Ich muss immer wieder neue Freunde finden.“*

3a

1. versteuerndes; 2. erwerbstätig; 3. gewährt; 4. entspricht; 5. nachweisen; 6. übernimmt

3b

1. Datenbank; 2. Berufsausbildung; 3. Weiterbildungsmaßnahme; 4. Agentur für Arbeit; 5. Anerkennungsverfahren; 6. Fachkraft

4a

Sehr geehrte Damen und Herren,

durch meinen Arbeitgeber bin ich darauf aufmerksam gemacht worden, dass es für die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der häuslichen Pflege Fördermöglichkeiten gibt. Ich habe mich an der Pflege-Akademie in Ludwigsburg für eine solche Weiterbildungsmaßnahme beworben (siehe Anlagen). Zurzeit arbeite ich bei der Firma „Pflege Daheim“ als Pflegehelferin. Die Tätigkeit macht mir Freude, aber ich würde gerne qualifiziertere Aufgaben übernehmen. Deshalb möchte ich mich zur Pflegefachkraft weiterbilden lassen. Nach der Weiterbildungsmaßnahme hätte ich gute Chancen, bei meinem bisherigen Arbeitgeber komplexere Aufgaben übernehmen zu können und mich so beruflich weiterzuentwickeln. Die Teilnahme würde es notwendig machen, dass ich meine derzeitige Arbeitszeit um 50% reduziere. Um den zeitweisen Einkommensverlust wenigstens teilweise auszugleichen, wäre ein Stipendium für mich sehr hilfreich.

Mit freundlichen Grüßen  
Sabeth Mitu



4b

**Lösungsvorschlag:**

Sehr geehrte Damen und Herren,

durch einen Vortrag in meiner Firma, bin ich auf ihr Angebot einer Fortbildung aufmerksam geworden.

Ich möchte mich kurz vorstellen:

Ich bin 34 Jahre alt und arbeite in einer großen Versicherung. Da sich in der Versicherungsbranche immer neue Tätigkeitsfelder entwickeln, möchte ich gerne an Ihrem Fortbildungsseminar „Versicherung in der globalen Zukunft“ teilnehmen. Das Thema interessiert mich sehr und ich verspreche mir von dieser Weiterbildung weitere Berufsfelder in dieser Branche zu erschließen und mich zudem persönlich weiterzubilden. Durch den Kundenkontakt im Inland und im Ausland bin ich global vernetzt und habe mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zu tun. Während meiner Ausbildung haben die Themen Interkulturalität und Globalisierung nur am Rand eine Rolle gespielt. Erst im Beruf hatte ich konkret mit diesen Themen zu tun und habe mich auch schon viel mit meinen Kollegen darüber ausgetauscht. Durch das Seminar könnte ich noch besser auf die Wünsche meiner Kundinnen und Kunden eingehen und das Erlernte in der Praxis anwenden. Ich würde mich über ein persönliches Gespräch sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Gudrun Schneider

5a

2. ~~kaufen~~; 3. ~~sprechen~~; 4. ~~nachholen~~; 5. ~~teilnehmen~~; 6. ~~einstellen~~; 7. ~~gewöhnen~~;  
8. ~~lernen~~

5b

Mit viel Kaffee konnte ich meine Lernleistung steigern.

Die Untersuchungsergebnisse präsentiere ich morgen in der Klasse.

In meinem Zimmer habe ich mir eine gute Lernumgebung geschaffen.

Wir ergänzen uns gegenseitig perfekt!

5c

1. b); 2. a); 3. c); 4. b); 5. a); 6. c)

5d

2. Sie würde gerne mehr Urlaub haben.

3. Wir würden gerne im Süden leben.

4. Alle Menschen würden gerne glücklich sein.

5. Ich würde gerne ein schickes Auto fahren.

5e

2. Er hätte mehr Geld sparen sollen.

3. Wir hätten nicht so viel arbeiten sollen.

4. Ihr hättet euch keine Sorgen machen müssen.

5. Du hättest das Auto nicht verkaufen dürfen.

- 5f**
2. Wenn meine Freundin mehr Geld hätte, würde sie einen Spanischkurs in Madrid besuchen.
  3. Wenn wir nicht so viel Arbeit hätten, würden wir häufiger ins Kino gehen.
  4. Wenn ich keine Angst vor Prüfungen hätte, könnte ich viel besser lernen.
  5. Wenn wir mehr Arbeitsgruppen bilden würden, hätten wir mehr Spaß beim Lernen.
- 5g**
2. Genieße den Tag, als würde es kein Morgen geben.
  3. Spiele, als würdest du wieder ein Kind sein.
  4. Schlafe, als würdest du keine Sorgen haben.
  5. Singe, als würde dich niemand hören.
  6. Lerne, als würdest du alles erreichen können.
  7. Lebe, als würde es nur diesen Tag geben.
  8. Nimm dir Zeit, als würdest du genug davon haben.
- 5h**
2. Genieße den Tag, als ob es kein Morgen geben würde.
  3. Spiele, als wenn du wieder ein Kind sein würdest.
  4. Schlafe, als ob du keine Sorgen haben würdest.
  5. Singe, als ob dich niemand hören würde.
  6. Lerne, als ob du alles erreichen können würdest.
  7. Lebe, als ob es nur diesen Tag geben würde.
  8. Nimm dir Zeit, als ob du genug davon haben würdest.
- 5i**
- Lache, als ob du den lustigsten Witz hören würdest.  
Springe, als ob es überall riesige Pfützen geben würde.  
Mache eine Grimasse, als ob du ein brüllender Löwe sein würdest.